



Barcelona, den 30. Juli 1936.



am 2. VIII. 36  
telegraphisch  
versandt.

Herr Sektionschef,

Im Nachgang zu meinem Schreiben vom 22. ds. Mts., ueber die revolutionaere Bewegung in Spanien, beehre ich mich, Ihnen nachstehend ueber den Verlauf derselben und die von uns getroffenen Massnahmen einige kurze Angaben zu machen.

Die Militaerrevolte, bezw. der Aufstand der Generaale, dem die monarchistischen, fascistischen und rechtsgerichteten Kraefte nahestehen, nahm ihren Anfang in Barcelona in der Nacht vom 18. auf den 19. Juli. Waehrend drei Tagen wurde in der Umgebung und in den Strassen der Hauptstadt Kataloniens zwischen den aufstaendischen Truppen und der "Volksfront" (F.A.I. = Federación Anarquista Iberica, C.N.T. = Confederación Nacional del Trabajo, U.G.T. = Unión General de Trabajadores, U.H.P. = Unión Hermanos Proletarios, "Esquerra Republicana", "Estat Catalá"), unterstuetzt von den der Regierung ergebenden Sturm- und Polizeitruppen und der Guardia Civil, hart gekaempft. - Vereinzelte Strassengefechte dauerten bis am 25. Juli, und wenn auch immer noch vereinzelte Schuesse fallen, so kann die Lage in ganz Katalonien als relativ ruhig bezeichnet werden. In aller Eile wurde eine Milizarmee organisiert, und innert 3 Tagen sind davon ca. 10 000 Mann mit Zug, Autos und Lastwagen nach Zaragoza abgegangen, wo sich zwischen den aufstaendischen,

an den Konsulardienst  
des Eidg. Politischen Departements,

B e r n .

Dodis





ca. 15 000 Mann starken Truppen und der Milizarmee Gefechte abwickelten.

Trotzdem nominell die Generalidad de Cataluña unter ihrem Praesidenten Companys die Regierungsmacht darstellt, so ist die effektive Macht in Haenden der verschiedenen Arbeiterorganisationen der "Volksfront", und jede einzelne der oben erwahnten Komponenten dieser "Volksfront" gab Befehle aus. Bald wurden jedoch die "Milicias Antifascistas" gegruendet, in welcher alle Komponenten der "Volksfront" durch einige Leute vertreten sind. Das von diesen gebildete Komitee scheint die effektive oberste Macht hier zu sein.

Unter den obwaltenden Umstaenden sind natuerlich vereinzelt Rache- und Pluenderungsakte nicht zu vermeiden gewesen, unsomehr, als sich viele der obersten Macht nicht unterordnen.

Da nach der Rueckkehr der Milizen der Arbeiterschaft aus Zaragoza, seien sie nun Sieger oder Besiegte, ernste Unruhen zu befuerchten sind, ist mit der Heimschaffung der Auslaender durch die respektiven Konsulate begonnen worden. Die franzoesischen und englischen Konsulate, mit welchen ich in enger Fuehlung stehe, sind mir in jeder Hinsicht entgegengekommen und haben die Repatriation unserer Landsleute durch Aufnahme auf ihren Schiffen ganz gewaltig erleichtert. Besonders moechte ich die Grosszuegigkeit



des Admirals der englischen Flotte fuer die uns gewahrte Hospitalitaet auf dem Kreuzer "London", der vor wenigen Tagen 134 Schweizerische Staatsangehoerige aufnahm und nach Marseille abfuehrte, hervorheben. Aber auch die Franzosen haben alles getan, um so viel als moeglich unserer Landsleute auf ihren Dampfern aufzunehmen, trotzdem die franzoesische Kolonie sehr zahlreich ist, und betr. Ergreifung von allgemeinen Massnahmen, finde ich am meisten Entgegenkommen gerade auf dem franzoesischen Konsulat. - Die deutschen und italienischen Konsulate haben mir ebenfalls ihren Schutz angeboten. Eine kleine Anzahl Schweizer ist von italienischen Schiffen nach Genua transportiert worden. Wir haben uns unter den Schutz der franzoesischen und englischen Maelchte gestellt, (Italiener und Deutsche sind von der Volksfront verhasst und ihre Konsulate muessen von der Polizei besonders gut bewacht werden).

Schaetzungsweise sind bis dato 350 Schweizer abgereist. Um fuer die uebrigen einstweilen hier bleibenden Landsleute im Notfalle zu sorgen, haben wir unter der Leitung von Herrn José Metzger ein Schutzkomitée gebildet, das im engen Kontakt mit der vom franzoesischen Konsulat gegruendeten Organisation steht und den Zweck verfolgen soll, bei ernstem Alarm unseren Landsleuten die Flucht auf die im Hafen liegenden franzoesischen und englischen Kriegsschiffe zu ermoeeglichen, nach vorheriger Konzentration an festgesetzten Punkten der Stadt (lt. Zirkular).



- 4 -

Mit der Generalidad de Cataluña bin ich stets im Kontakt. Die Regierung gibt mir alle Erleichterungen und hat mir schon etliche Male den Mikrophon ihrer Radiostation zur Verfuegung gestellt, um meinen Landsleuten Weisungen geben zu koennen. Da aber im Grunde genommen nicht mehr die Generalidad regiert, sondern die "Milicias Antifascistas", fuehrt Herr José Metzger im Namen des Konsulats die Verhandlungen mit deren Comité Central, wo er sich gute Verbindungen geschaffen hat.

Im Namen der Schweizerkolonie haben wir den "Milicias Antifascistas" die Schweizerschule als Spital zur Verfuegung gestellt. Der Aufstand in Barcelona hat ca. 800 Tote gefordert, und die Zahl der Verwundeten wird auf 5 000 geschaetzt.

Diese Zahlen sind natuerlich unverbindlich. - Es fallen auch viele Leute der besitzenden Klasse oder Leiter der Industrie, sowie auch katholische Pfarrer den Racheakten zum Opfer, und gestern sollten in den Leichendepots ueber 60 Leichen der Identifikation harren.

In den verschiedenen Aufrufen und Reden wird von den Leitern der C.N.T. und ganz speziell der F.A.I. immer wieder betont, dass sie unter keinen Umstaenden die Waffen aus der Hand geben sollen, die Waffen, welche sich die Arbeiter selbst erobert haben. Das schliesst natuerlich eine aeusserste Gefahr in sich, umsomehr, als C.N.T. und F.A.I.



- 5 -

vollstaendig kommunistisch sind. Die Generalidad moechte am liebsten die F.A.I. entwaffnen, besitzt aber dazu absolut keine Moeglichkeit.

Ausser den oben erwachten Massnahmen von Seiten des Konsulats nenne ich Ihnen noch folgende, indem ich jedoch vorher noch ausdruecklich bemerke, dass ich von Madrid keinerlei Instruktionen erhalten habe.

Zum Schutz der einzelnen Landsleute habe ich Zeugnisse ausgestellt, mit meiner oder des Kanzlers Unterschrift und mit dem Stempel des Konsulats versehen, welche an die Tueren der betreffenden Wohnungen geheftet werden koennen, und worin ich die betreffenden Landsleute unter den Schutz des Konsulats stelle. Fuer diejenigen Schweizer Firmen und Firmen, in welchen nachweisbar Schweizer Interessen vertreten sind (also bei Firmen, bei welchen Schweizer Kapital beteiligt oder welche Schweizer Ware in Konsignation besitzen) habe ich ein anderes Certifikat, ebenfalls lt. Kopie, verabfolgt, welches ebenfalls an die betr. Tueren geheftet werden kann. Letztere Certifikate sind durch Vermittlung des Herrn Metzger mit dem Stempel des Central-Komitées der Antifaschistischen Miliz versehen.

In der Ausgabe dieser letzteren Certifikate habe ich aeusserste Vorsicht walten lassen, da wir von dem Central-Komitée ausdruecklich darauf aufmerksam gemacht worden sind, dass Herr Metzger und das Konsulat die Verantwortung



fuer evtl. Missbraeuche zu tragen hat.

Ich konnte mich nicht weigern, kleine Pakete mit Schmuck, Gold und Wertsachen auf dem Konsulat zu akzeptieren. Ich habe hierfuer keine Quittungen ausgegeben und ausdruecklich bemerkt, dass das Konsulat keinerlei Verantwortung dafuer uebernehmen kann. Im Einverstaendnis mit dem franzoesischen Konsulat werde ich diese Wertsachen in handliche Kisten verpacken lassen und im Notfalle sehen, ob solche auf ein Schiff gebracht werden koennen.

Die Liste der Firmen, welche unter Schweizer Schutz gestellt worden sind, wird in den Tagesblaettern veroeffentlicht werden.

Das Central-Komitée der Miliz hat von unseren Konzentrationspunkten (s. Zirkular) Kenntnis und ist voll und ganz mit unserem Vorhaben einverstanden, und ich hoffe, dass im Falle der aeussersten Not diese Refuges von der Miliz selbst werden geschuetzt werden.

Die Lage im allgemeinen ist hier aehnlich, wie sie wohl bei Ausbruch der Revolution in Russland gewesen sein mag, aber mit dem Unterschied, dass die hiesigen effektiven Machthaber Angst haben, die fremden Interessen irgendwie zu schaedigen, weil sie unter allen Umstaenden eine fremde Intervention vermeiden wollen.

Die Banken sind von der Generalidad interveniert; es darf vom Kontoinhaber nur Pes. 500.-- entnommen



werden, und auf den Sparkassen nur Pes. 250.--; jede andere Bankoperation ist verboten, sodass auch die Safes in den Banken von ihren rechtmässigen Inhabern nicht berührt werden dürfen. Die Saläre und Löhne müssen bezahlt werden, und hierfür darf das Geld ebenfalls von den Bankkonten entzogen werden, und falls kein Aktivsaldo vorhanden ist, so gibt die Generalidad Vorschüsse oder Erleichterungen. Das Moratorium in Cataluña ist schon zweimal verlängert worden und dauert momentan bis zum 2. August 1936.

Während der ganzen Wirren war Generalstreik. Jetzt müssen die Industrien und Geschäfte wieder anfangen zu arbeiten, aber Arbeiterräte etc. intervenieren. In den Zonen Spaniens, in welchen die Aufständischen Meister sind, soll der Generalstreik zum Teil weitergehen, jedoch ist diese letztere Nachricht vollständig unverbindlich.

Auf Kurzwellen hören wir teilweise Berichte aus Sevilla, Burgos, Valladolid etc., Berichte, welche in Widerspruch stehen zu den offiziellen Berichten, die hier durch das Radio und durch die Zeitungen weitergegeben werden. Die hiesigen Zeitungen befinden sich übrigens in den Händen der Arbeiter oder von Arbeiter-Kooperativen oder sind sonstwie interveniert.

Die Post wird befördert, allerdings mit Verspätungen, ebenso auch Telegramme. Einzelne Züge fangen wieder an, zu funktionieren, jedoch mit unregelmässigem Fahrplan.



Beinahe alle Autos sind requiriert worden, das Konsulat hat jedoch einige Wagen mit spezieller Erlaubnis des Comité Central der "Milicias Antifascistas" und auch mit Erlaubnis der C.N.T. und F.A.I. etc. zur Verfügung. Diese Wagen gehören alle Landsleuten und dienen uns dazu, die Schweizer, welche fortreisen wollen, auf die Schiffe oder auf die Bahn zu bringen. Von den Herren Hoffmann, Truniger, Metzger, Dr. Goenner und anderen ist in dieser Beziehung bis zur Erschoepfung gearbeitet worden; wir haben auch die Befriedigung, dass wir vielleicht einigen unserer Leute das Leben gerettet haben (Klosterbrueder etc.)

Die Preise fuer Lebensmittel sind einstweilen nicht gestiegen; das Benzin ist etwas knapp, aber wir koennen uns solches immer noch beschaffen. In Madrid sollen die Lebensmittel sehr knapp sein. Vier Landsleute aus Madrid, die via Valencia ankamen, haben wir bereits mit hollaendischem Schiff weiter befoerdern koennen, einer von diesen Vier hatte ein Pli der Legation von Madrid fuer Sie.

Nach Valencia haben wir telegraphiert, dass sich unsere Landsleute unter den Schutz des Agent Consulaire de France stellen, und dass sie auf diese Weise Gelegenheit haben wuerden, sich einzuschiffen, falls sie Spanien verlassen wollen. Durch Herrn Bruck, der heute nach Valencia gereist ist, haben wir Zirkulare, welche die Wohnungen der dort anwesenden Schweizer unter den Schutz des hiesigen Konsulats stellen, nach Valencia abgesandt.



Die Trambahnen und Metro funktionieren seit einigen Tagen wieder.

Es muss mit der Moeglichkeit gerechnet werden, dass unter den jetztigen Umstaenden Cataluña sich vom Rest von Spanien lostrennt, provisorisch oder definitiv. Dies wird auf alle Faelle ausgefuehrt werden, wenn die Aufstaendischen im Rest von Spanien siegen sollten. In diesem Falle wuerde dann spaeter natuerlich das restliche aufstaendische Spanien gegen Cataluña marschieren.

Der jetztige Buergerkrieg kann u.A. nach lange Zeit dauern. Es ist schwer, Prophet zu sein, aber diese Moeglichkeit besteht.

Die wenigen fremden Valuten, welche hier schwarz offeriert werden, sind ganz horrend teuer, waehrendem zur Bezahlung der Eisenbahnfahrkarten, fremder Teleframme etc; der offizielle Kurs Anwendung findet (ca. Pes. 239.-- fuer Sfrs. 100.--).

In unserem Klublokal hat eine gruendliche Haussuchung nach Waffen stattgefunden, natuerlich ohne Erfolg. Dies geschah, bevor das Klublokal den Schutzzettel des Konsulats auf der Tuer hatte. Herr Metzger hat dieshalb beim Central-Komitée der Antifascistischen Miliz protestiert, und die Herren haben sich entschuldigt.

Auf dem englischen Konsulat und per Radio wird an die Englaender dringend Weisung gegeben, abzureisen, und auf alle Faelle Frauen und Kinder fortzuschicken. Im



franzoesischen Konsulat werden keine so konkreten Anweisungen gegeben, es wird jedoch empfohlen, Wir tun dasselbe, wie die Franzosen, und ich waere Ihnen dankbar, wenn Sie mir in dieser Beziehung konkrete Anweisungen geben wollten. Diejenigen Herren, welche die Absicht haben, bis zum letzten Moment auszuharren, tun es vom Gesichtspunkt aus, dass sie die Interessen, welche sie zu vertreten haben, bis zum letzten Moment schuetzen muessen und in der Befuerchtung, wenn sie jetzt gehen, alles zu verlieren, viele auch, weil sie nicht ueber Mittel im Ausland verfuegen, um zu leben.

Ich habe mein bestes Wissen und Koennen in den Dienst unserer Landsleute und deren Interessen gestellt und mich in Zweifelsfaellen mit den alt eingesessenen Herren der Kolonie beraten; einigen dieser Herren habe ich Armbaender in den Landesfarben, mit dem Stempel des Konsulats versehen, ausgehaendigt.

Ich werde weiterfahren, auf dieselbe Weise meine Pflicht zu erfuellen, waere Ihnen jedoch sehr dankbar, wenn Sie mir konkrete Instruktionen erteilen wuerden.

Entschuldigen Sie die etwas planlose Zusammensetzung dieses Schreibens; ich habe mich befleissigt, Ihnen ein moeglichst klares Bild zu geben, immer vorausgesetzt, dass ich im Wirbel der Widersprueche selbst nicht ein zu unklares Bild habe. Ferner wollen Sie in Betracht ziehen, dass ich und meine Mitarbeiter durch die tage- und



nächtelange Arbeit etwas erschöpft bin.

Die wertvollste Mitarbeit ist diejenige von Herrn José Metzger, dessen Landes- und Personenkenntnis uns Dienste geleistet haben, die garnicht hoch genug eingeschätzt werden koennen und ohne welche ich wirklich nicht weiss, wie wir so rasch und gut alle Vorsichtsmassnahmen haetten treffen koennen.

Genehmigen Sie, Herr Sektionschef, die Versicherung meiner vorzueglichsten Hochachtung.

Le Gérant du Consulat de Suisse



*Stüsserbach*  
Vice-Consul